

PodC JLL Episode 67

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten/ Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 67: <Johannes der Täufer – Teil 9>

Johannes der Täufer predigt, Menschen hören ihm zu, tun Buße und lassen sich, ihre Sünden bekennd, im Jordan taufen. Mit dieser Stimme in der Wüste geht ein geistlicher Ruck durch die Gesellschaft. Ein Ruck, der alle Teile der Gesellschaft erfasst und so ist es nicht verwunderlich, dass seine Zuhörer sich eine total naheliegende Frage stellen:

Lukas 3,15: Als aber das Volk in Erwartung war und alle in ihren Herzen wegen Johannes überlegten, ob er nicht etwa der Christus sei,

Ein naheliegender Gedanke – oder? Alle warteten auf den *Gesalbten*, den Messias oder eben Christus. Jetzt nach Jahrhunderten der Funkstille kommt endlich wieder einer, der an die alten Propheten erinnert. Ein wilder Kerl, furchtlos, schon äußerlich an Elia erinnernd, mit einer klaren Botschaft von Buße und Gehorsam. Und es ist völlig logisch, dass die Erwartungshaltung sich Bahn bricht. „Vielleicht ist er der Christus!“

Und deshalb fragen sogar die Oberen nach.

Johannes 1,19.20: Und dies ist das Zeugnis des Johannes, als die Juden aus Jerusalem Priester und Leviten zu ihm sandten, damit sie ihn fragen sollten: Wer bist du? 20 Und er bekannte und leugnete nicht, und er bekannte: Ich bin nicht der Christus.

Ganz einfach: *Ich bin nicht der Christus!* Wenn ihr denkt, dass ich euer Messias bin. Falsch. Bin ich nicht! Der kommt erst noch.

Lukas 3,15.16: Als aber das Volk in Erwartung war und alle in ihren Herzen wegen Johannes überlegten, ob er nicht etwa der Christus sei, 16 antwortete Johannes allen und sprach: Ich zwar taufe euch mit Wasser; es kommt aber ein Stärkerer als ich, und ich bin nicht würdig, (ihm) den Riemen seiner Sandalen zu lösen; er wird euch mit Heiligem Geist und Feuer taufen.

Und

Matthäus 3,11: Ich zwar taufe euch mit Wasser zur Buße; der aber nach mir kommt, ist stärker als ich, dessen Sandalen zu tragen ich nicht würdig bin; er wird

euch mit Heiligem Geist und Feuer taufen;

Ich bin nicht würdig, ihm *den Riemen seiner Sandale zu lösen* bzw. seine *Sandalen zu tragen*. So denkt Johannes über sich im Vergleich zum Messias. Er tauft mit Wasser zur Buße, aber es kommt ein *Stärkerer*. Und wenn der Stärkere kommt, dann ist er, Johannes, nicht einmal würdig ihm einen Sklavendienst zu tun. Denn darum geht es in dem Bild, das er gebraucht. Bekam man Besuch, war es die Aufgabe eines Sklaven, den Gästen die dreckigen Sandalen abzunehmen und sie an den Ort zu tragen, wo man sie für die Zeit des Besuches lagerte. Und Johannes sagt: Ich bin im Vergleich zum Messias so unbedeutend, dass ich nicht einmal würdig wäre, ihm diese einfachsten Sklavendienste zu tun.

Warum diese Einschätzung? Ich meine: Johannes ist der größte Prophet des Alten Bundes (Matthäus 11,11). Wie kommt Johannes dazu, sich als so unbedeutend zu sehen? Die Antwort liegt in der Aufgabe, die er zu erfüllen hat. *Ich zwar taufe euch mit Wasser zur Buße... er wird euch mit Heiligem Geist und mit Feuer taufen*. Mit anderen Worten: „Von mir bekommt ihre eine Predigt, die euch berührt und aufrüttelt, sodass ihr einen öffentlichen Neuanfang mit Gott wagt, aber...“ Für die Menschen, die gerade Buße tun und vielleicht nach Jahren des religiösen Desinteresses oder der frommen Heuchelei endlich einen Schritt Richtung Hingabe und Gehorsam machen... für diese Menschen passiert ganz viel. Ihre Ausrichtung auf Gott ist eine ganz andere geworden! Ihre Prioritäten haben sich verschoben. Für sie heißt es jetzt plötzlich teilen, was man hat, ehrlich sein, zufrieden sein... Ich kann mir gut vorstellen, dass sie sich kaum vorstellen können, dass da noch viel mehr geht! Dass irgendwer ihnen noch mehr geben könnte, als dieser Johannes, dessen Predigten ihr Leben auf den Kopf gestellt hatte. Aber Johannes sagt, dass es genau so ist. Im Vergleich zu dem Stärkeren, der kommt, ist er ein Nichts. Ein Niemand.

Er wird euch mit Heiligem Geist und mit Feuer taufen. DAS macht den Unterschied.

Eine doppelte Taufe. Heiliger Geist und Feuer.

Während Johannes der Täufer der Vorläufer ist, ein Prediger, der die Ankunft des Messias vorbereitet, kommt mit Jesus – *the real thing!* Jesus ist der, auf den die Geschichte zuläuft. Er ist alles, was diese Welt erwarten kann. Ihr Retter und ihr Richter.

Und wenn er rettet, dann auf eine nie dagewesene Weise. Er tauft mit Heiligem Geist. Er sorgt dafür, dass Menschen auf eine nie dagewesene Weise in Beziehung mit Gott treten können. Ja, noch verrückter: Dass Gott in ihnen Wohnung nimmt. Dass sie als Person Tempel des Heiligen Geistes werden. Das gab es so noch nie. Mögen auch im Alten Bund ausgewählte Gläubige für eine Weile vom Heiligen Geist erfüllt gewesen sein. Jetzt wird

genau das zum Standard. Und mit dem Heiligen Geist in den Gläubigen startet Gott das volle Programm von Wiedergeburt und Erneuerung (Titus 3,5) und Leitung (Römer 8,14) und Kindschaft (Galater 4,6). Neues, ewiges Leben in Vollendung.

Oder – und das muss man halt auch sagen: Oder. Feuer. Also Gericht.

Matthäus 3,12: seine Worfsschaufel ist in seiner Hand, und er wird seine Tenne durch und durch reinigen und seinen Weizen in die Scheune sammeln, die Spreu aber wird er mit unauslöschlichem Feuer verbrennen.

Bei der Weizenernte erntet man die Halme mit den Körnern dran. Beim Dreschen haut man auf die Halme mit den Körnern, bis sich die Körner von den Halmen lösen. Dann trennt man die dichteren Körnern von den leichten Halmresten, der sogenannten Spreu, indem man eine Worfsschaufel nimmt und Spreu und Weizen auf dem Dreschplatz, der Tenne, in die Luft wirft. Eine Tenne ist so angelegt, dass der Wind gut darüber hinwegwehen kann. Wirft man also mit der Worfsschaufel Spreu und Weizen in die Luft, fallen die Weizen-Körner wieder auf die Erde und die leichte Spreu wird weggeweht. Auf die Weise *reinigt* man *seine Tenne durch und durch*. Man trennt Spreu vom Weizen. Und genau das wird der Messias tun, wenn er kommt.

Er wird trennen. Johannes spricht hier zu Juden des ersten Jahrhunderts und er verheißt ihnen, dass der Messias für sie entweder zum größten vorstellbaren Segensbringer wird. Der, der mit Heiligem Geist tauft. Oder er wird zu ihrem schlimmsten Feind. Der, der mit Feuer „tauft“ und all die Menschen, die nicht Weizen sind, sondern Spreu, mit *unauslöschlichem Feuer* verbrennt. Retter oder Richter. Sie müssen sich entscheiden. Sie müssen wirklich vorsichtig sein, wenn sie dem *Stärkeren*, dem Messias, begegnen, weil der, der da kommt, in der Lage ist, ihnen alles zu schenken oder alles zu nehmen.

Anwendung/ Call to action

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest dir noch einmal die Ereignisse rund um Johannes den Täufer in Matthäus 3 und Lukas 3 durchlesen. Lies sie noch einmal durch und überlege dir, was dir dabei besonders wichtig geworden ist.

Das war es für heute.

Hast du schon einen Bibelleseplan? Oder irgendein Konzept, wie du regelmäßig in der Bibel liest? Wenn nicht, mein Tipp, ändere das.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN